

Der Bote vom Niensthale.

Amts- und Intelligenz-Blatt

für die Oberamts-Bezirke

G m ü n d und W e l z h e i m.

Erscheint Montag, Mittwoch und Samstag; kostet vierteljährl. 24 fr.; Inserationsgebühr die 3spaltige Zeile ober deren Raum 1½ fr. Bestellungen auf das Blatt können täglich gemacht werden.

Nro. 35.

Mittwoch den 22. März

1848.

Amtliche Verfügungen und Bekanntmachungen.

G m ü n d.

(Schulden-Liquidation.)

In der rechtskräftig erkannten Gantsache der hiernach benannten Personen ist zur Vornahme der Schulden-Liquidation und der gesetzlich hiezu verbundenen weiteren Verhandlungen, Tagfahrt wie unten bemerkt, anberaunt.

Die sämtlichen Gläubiger und Absonderungs-Berechtigten werden nun hiezu vorgeladen und aufgefordert, ihre Forderungen entweder zur bestimmten Zeit

in den betreffenden Rathhäusern persönlich, oder statt des persönlichen Erscheinens vor oder an der Liquidations-Tagfahrt durch schriftlichen Recess, in dem einen wie in dem andern Falle aber unter Vorlegung der Beweismittel, für die Forderungen selbst sowohl, als deren etwaige Vorzugsrechte anzumelden.

Die nicht liquidirenden Gläubiger werden, soweit ihre Forderungen nicht aus den Gerichts-Akten bekannt sind, in der nächsten Gerichtsitzung durch Bescheid von der Masse ausgeschlossen; von den übrigen nicht erscheinenden Gläubigern dagegen wird angenommen werden, daß sie hinsichtlich eines etwaigen Vergleichs, der Genehmigung des Verkaufs der Masse-Gegenstände, und der Bestätigung des Güterpflegers, der Erklärung

der Mehrheit der Gläubiger ihrer Classe beitreten.

Liquidirt wird

A.

gegen **Matthäus Ruding**,
Bürger und Schreiner
zu Waldsetten,
am Montag den 10. April d. J.,
Vormittags 8 Uhr;

B.

gegen **Gottfried Beck**,
Bürger und Küfer
in Lindach,
am
Donnerstag den 20. April d. J.,
Vormittags 8 Uhr.
Gmünd, 3. März 1848.
K. Oberamts-Gericht.
Straub.

W e l z h e i m.

(Schulden-Liquidation.)

Ueber das Vermögen der
weil. **Wosina Frits**,
Wittve. des Georg Frits von
Gebenweiler,
ist der Gant rechtskräftig erkannt,
und zur Schulden-Liquidation Tag-
fahrt auf
Samstag den 8. April d. J.,
bestimmt.

Die Gläubiger und Bürgen,
sowie überhaupt alle Personen,
welche Ansprüche an das vorhandene
Vermögen. machen wollen,
werden hiemit vorgeladen, bei dieser
Verhandlung

Morgens 8 Uhr
auf dem Rathhaus zu Kaisers-
bach persönlich, oder durch gehörig

Bevollmächtigte zu erscheinen, oder
wenn voraussichtlich ihre Forderungen
keinem Anstand unterliegen, durch
Einreichung schriftlicher Re-
cessse zu liquidiren, und die Docu-
mente, worauf sich die Forderungen,
sowie die etwaigen Vorzugs-
rechte gründen, in der Urschrift
vorzulegen.

Von denjenigen Gläubigern,
welche schriftlich liquidiren, wird
im Fall eines Vergleichs, so wie
in Hinsicht auf Genehmigung des
Verkaufes der Liegenschaften ange-
nommen, daß sie der Mehrzahl der
Gläubiger ihrer Kategorie beitreten.

Die nicht angezeigten Forderungen
werden in der nächsten Ge-
richtssitzung durch Präklusiv-Bes-
cheid von der Masse ausgeschlossen.
Den 8. März 1848.

K. Oberamtsgericht.
Wollait, G. A. B.

W e l z h e i m.

(Schulden-Liquidation.)

Ueber das Vermögen des
Friedrich Lettenmaier,
Zimmergeffellen auf der Manholzer
Sägmühle,
ist der Gant rechtskräftig erkannt,
und zur Schulden-Liquidation Tag-
fahrt auf
Montag den 10. April d. J.,
bestimmt.

Die Gläubiger und Bürgen, so-
wie überhaupt alle Personen, welche
Ansprüche an das vorhandene Ver-
mögen machen wollen, werden hie-
mit vorgeladen, bei dieser Verhand-

lung Morgens 8 Uhr auf dem Rathhaus zu Pfalbronn persönlich, oder durch gehörig Bevollmächtigte zu erscheinen, oder wenn voraussichtlich ihre Forderungen keinem Anstand unterliegen, durch Einreichung schriftlicher Reccesse zu liquidiren, und die Dokumente, worauf sich die Forderungen, sowie die etwaigen Vorzugsrechte gründen, in der Urschrift vorzulegen.

Von denjenigen Gläubigern, welche schriftlich liquidiren, wird im Fall eines Vergleiches, sowie in Hinsicht auf Genehmigung des Verkaufes der Liegenschaften angenommen, daß sie der Mehrzahl der Gläubiger ihrer Kategorie beitreten.

Die nicht angezeigten Forderungen werden in der nächsten Gerichtssitzung durch Präklusiv-Vertheilung von der Masse ausgeschlossen.

Den 9. März 1848.

K. Oberamts-Gericht.
G. A. B. Wollait, A. B.

G m ü n d.

(B a u - A c c o r d.)

Auf dem Dominikaner-Klostergebäude in Gmünd wird ein Blitzableiter errichtet, worin die Schlosserarbeit im Anschlag von —: 351 fl. 58 fr.

in öffentlichen Accord gegeben wird.

Diese Verhandlung findet am

3. April d. J.,

Morgens 8 Uhr,

in der Kameralamts-Kanzlei statt, wozu die mit Befähigungs-Zeugnissen versehenen Schlossermeister eingeladen werden

Den 20. März 1848.

Königl. Kameral-Amt
und

K. Bau-Inspektorat.

G m ü n d.

(B a u - A c c o r d.)

Im Pfarrhause zu Degenfeld findet diesen Sommer ein Bauwesen statt, wovon die Maurerarbeiten von 125 fl. 47 fr. Zimmerarbeiten von 20 fl. 59 fr. Schreinerarbeiten von 49 fl. 9 fr. Schlosserarbeiten von 27 fl. 2 fr. Anstricharbeiten von 58 fl. 15 fr. am Montag den 3. April d. J.,

Morgens 9 Uhr,

in der hiesigen Kameralamtskanzlei öffentlich werden veracordirt werden, wozu man die befähigten Handwerksleute, welche sich mit

solchen Zeugnissen ausweisen, hiezu einladet.

Den 20. März 1848.

K. Kameral-Amt.
und

K. Bau-Inspektorat.

H e u b a c h.

(F r u c h t - V e r k a u f.)

Die hiesige Stiftungspflege bringt am

Samstag den 25. d. Mts.,

Nachmittags 1 Uhr,

ca. 18 Schf. Dinkel
und

ca. 50 Schf. Haber

auf dem Rathhause dahier im öffentlichen Aufstreich gegen baare Bezahlung zum Verkauf, wozu die Kaufs-Liebhaber eingeladen werden.

Den 20. März 1848.

Stiftungspflege:
Burthardt.

S c h ö n h a r d t,
Schultheißerei Iggingen.
(L i e g e n s c h a f t s - u. F a h r - n i s s - V e r k a u f.)

Die in der Gantmasse des Sebastian Stegmaier, Bürgers und Söldners in Schönhardt,

vorhandene ganz wenige Fahrniß und Liegenschaft, bestehend in

a) Liegenschaft:

$\frac{2}{3}$ an einem 2stöckigen Wohnhaus und Scheuer unter einem Dach;

7,4 Ruthen Gemüßgarten beim Haus,

8 Ruthen Gras- und Baumgarten beim Haus,

4,2 Ruthen Gemüßgarten beim Haus,

10,3 Ruthen. allda,

A e c k e r:

$1\frac{1}{8}$ Morg. 26 Rthn. im Wolfs-Acker,

$1\frac{1}{8}$ Morg. 24,2 Rthn. Acker im Bullensfeld,

$1\frac{1}{8}$ Morg. 37,0 Rth. Acker im Bullensfeld,

W i e s e n:

$1\frac{1}{8}$ Morg. 17 Rthn. Wiese im Hummelsberg,

$1\frac{1}{8}$ Morg. 9,6 Rthn. im Bösling, auf Igginger Markung,

$\frac{6}{8}$ Morg. 42 Rthn. Acker im Lindich, auf Heuchlinger Markung,

$1\frac{1}{2}$ Sauchert Acker im Haubank,

wird am

Montag den 27. März d. J.,

Mittags 12 Uhr,

in dem Wohnzimmer des Gemeinderath Knödler in Schönhardt nach den Vorschriften des Exekutionsgesetzes verkauft. Zu dieser öffentlichen Verkaufs-Verhandlung werden die Liebhaber, auswärtige mit Vermögens- und Prädikatszeugnissen versehen, eingeladen.

Iggingen, 26. Febr. 1848.

Schultheißen-Amt.
Schmid.

I g g i n g e n.

(L i e g e n s c h a f t s - u. F a h r - n i s s - V e r k a u f.)

Die in der Gantmasse des Johannes Stüß,

Bürgers und Schuhmachers von Iggingen,

vorhandene Liegenschaft, so wie auch einige wenige Fahrniß im Anschlag von 4 fl. 46 fr., wird am Dienstag den 28. März d. J.,

Mittags 12 Uhr,

auf dem Gemeinderathszimmer dahier nach den Vorschriften des Exekutionsgesetzes verkauft.

Die Liegenschaft besteht in:

$\frac{1}{2}$ an einem Wohnhaus in der Pfalzgasse, zwei Stockwerke,

G ä r t e n:

$\frac{1}{8}$ Morg. 36 Rthn. Gras- und Baumgarten in Sturzgärten, am Weg, No. 10.

16 Rthn. Gras- und Baumgarten hinter dem Haus,

8 Rthn. Gemüßgarten hinterm Haus;

A e c k e r:

$\frac{1}{8}$ Morg. 26,0 Rthn. Acker, in Steinesfuhrles-Acker,

$1\frac{1}{8}$ Morg. auf der Viehwaide Birch,

Zu dieser öffentlichen Verkaufs-Verhandlung werden die Liebhaber, auswärtige mit Vermögens- und Prädikatszeugnissen versehen, eingeladen.

Den 26. Febr. 1848.

Schultheißen-Amt.
Schmid.

L a u t e r n.

(L i e g e n s c h a f t s - V e r k a u f.)

Nach den Vorschriften des Exekutions-Gesetzes wird an nächstem Tage auf hiesigem Rathhause zum Verkauf gebracht: aus der Gantmasse des

Caspar Rau,
Bürger und Sailermeisters
in Lautern,
am Dienstag den 4. April 1848.,
Nachmittags 2 Uhr,
die Hälfte an einer zweiflochtigen
Behausung mit gewölbtem
Keller, nebst Scheuer
und Stall unter einem Dach,
an der Straße;
4,5 Rthn. Gemüsegarten beim
Haus;
17,5 Rthn. Krautland in den
Erlen,
7/8 Morg. 14,5 Rthn. Land im
Bahl,
7/8 Morg. 41,1 Rthn. Acker der
Wannen-Acker,
5/8 Morg. 43,2 Rthn. Acker der
Birklesbühl-Acker,
44,5 Rthn. Wiesen in den Er-
len,
ein ganzes Gemeinderecht sammt
allen Zugehörungen.
Die Liebhaber werden zu diesem
Verkauf hiemit eingeladen.
Den 2. März 1848.
Gemeinderath.

Hinterweiler Re ch b e r g.
(Liegenschafts-Verkauf.)
Die in der Gantmasse des
Josef Stütz,
Gemeinderath zu Hinterweiler
Rechberg,
vorhandene Liegenschaft, bestehend
in
einem zweiflochtigen Wohnhaus
und Scheuer unter einem
Dache in der alten Gasse;
G a r t e n:
7/8 Morgen 4,1 Ruthen Gras-
und Baum-Garten beim
Haus;
A e c k e r:
7/8 Morg. 35,3 Rthn. auf dem
Letten,
17/8 Morg. 23,0 Rthn. der lange
Acker,
7/8 Morg. 28,3 Rthn. in der
Dorn,
7/8 Morg. 3,1 Rthn. ebenda-
selbst,
23,1 Rthn. ebendasselbst,
11,2 Rthn. hinter dem Berg,
10,2 Rthn. ebendasselbst;
L ä n d e r:
21,9 Rthn. im kleinen Hader-
Garten;
W i e s e n:
7/8 Morg. 44,9 Rthn. im Ge-
steidich,

7/8 Morg. 16,6 Rthn. im Böh-
dele,
wird am
Montag den 10. April l. J.,
Nachmittags 2 Uhr,
im gewöhnlichen Geschäftslokal zu
Hinterweiler Rechberg zum Ver-
kauf gebracht werden.
Kaufslustige, welche mit dem
Bemerkten eingeladen werden, daß
Auswärtige und hier nicht Be-
kannte sich mit Prädikats- und
Vermögens-Zeugnissen zu versehen
haben, wollen sich dabei einfinden.
Den 10. März 1848.
Gemeinderath.

vdt. Schultheiß
S c h e r r.
Hinterweiler Re ch b e r g.
(Liegenschafts-Verkauf.)
Die in der Gantmasse des
Maximilian Stütz
zu Hinterweiler Rechberg
vorhandene Liegenschaft, welche
besteht in:
7/8 an einem einstockigen Wohn-
haus in der Vorstadt nebst
einem kleinen Gemüsgärtchen
dabei;

A e c k e r:
7/8 Morg. 19,1 Ruthen in der
Dorn;
21,5 Rthn. ebendasselbst;
wird am
Dienstag den 11. April d. J.,
Nachmittags 2 Uhr,
im gewöhnlichen Geschäftslokal in
Hinterweiler Rechberg zum Ver-
kauf gebracht werden.
Kaufslustige werden hiezu ein-
geladen.
Den 10. März 1848.
Gemeinderath.
vdt. Schultheiß
S c h e r r.

Vorderweiler Re ch b e r g.
G r i m p e l.
(Liegenschafts-Verkauf.)
Dem Johannes Stütz, Bauer
im Grimpel, wird im Wege der
Hülfsvollstreckung seine sämtliche
Liegenschaft im öffentlichen Auf-
streich verkauft werden.
Die Verkaufs-Verhandlung ge-
schieht im gewöhnlichen Geschäfts-
lokal zu Hinterweiler Rechberg,
und findet am
Mittwoch den 12 April l. J.,
Nachmittags 2 Uhr,
statt, wozu Kaufsliebhaber mit dem
Bemerkten eingeladen werden, daß

Auswärtige und hier nicht Be-
kannte sich mit Prädikats- und
Vermögens-Zeugnissen zu versehen
haben.

Die Liegenschaft besteht in
einem zweiflochtigen Wohnhaus
und Scheuer unter 1 Dache
im Grimpel;
G a r t e n:
9,9 Ruthen Gemüsgarten beim
Haus;
W i e s e n:
57/8 Morgen 10,7 Ruthen mit
Obstbäumen besetzt;
A e c k e r:
17/8 Morgen 37,3 Ruthen im
Grimpel,
7/8 Morgen 35,2 Ruthen das
Ueberfeld,
7/8 Morgen 14,1 Rthn. Stein-
igelshalbe,
137/8 Morgen 24,5 Ruthen der
Kalten- oder Felsenacker,
157/8 Morgen 27,7 Rthn. ditto,
1/5 Jauchert auf dem Neys-
ling.
Den 24. Febr. 1848.
Gemeinderath.

vdt. Schultheiß
und Rathschreiber
S c h e r r.

Hinterweiler Re ch b e r g.
(Liegenschafts-Verkauf.)
Die in der Gantmasse der
Benedikt Scherrenbacher's
Wittwe
zu Hinterweiler Rechberg,
vorhandene Liegenschaft, welche in
No. 16. 23. u. 26. dieses Blattes
näher beschrieben ist, wird am
Donnerstag den 13. April l. J.,
Nachmittags 2 Uhr,
im gewöhnlichen Geschäftslokal zu
Hinterweiler Rechberg zum zwei-
ten Mal verkauft werden. Kaufs-
lustige werden eingeladen.
Den 9. März 1848.
Gemeinderath.

vdt. Schultheiß
S c h e r r.

Hinterweiler Re ch b e r g.
(Liegenschafts-Verkauf.)
Die in der Gantmasse des
Johannes Gauder,
Mezgers zu Hinterweiler
Rechberg,
vorhandene Liegenschaft, welche in
No. 18., 23. und 28. ds. Blts.
näher beschrieben ist, wird am
Freitag den 14. April l. J.,
Nachmittags 2 Uhr,

im gewöhnlichen Geschäftlokal zu Hinterweiler Rechberg zum zweiten und letzten Mal zum Verkauf gebracht werden. Kaufs-Liebhaber werden eingeladen.

Den 10. März 1848.

Gemeinderath.

vd. Schultheiß
Scherr.

M ö g g l i n g e n.
(Liegenschafts-Verkauf.)

Aus der Gantmasse des Johannes Brenner, Tagelöhners von hier, kommt die hiernach beschriebene Liegenschaft am Mittwoch den 19. April d. J., Mittags 12 Uhr auf dem hiesigen Rathhause nach den Vorschriften des Exekutionsgesetzes zum Verkauf, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

G e b ä u d e:

die Hälfte an einem zweistöckigen Wohnhaus mit Scheuer und Stallung und Gemeindegerechtigkeit, an der Landstraße;

G ü t e r:

- 2 1/2 Viertel 6 Ruthen Acker im hintern Hegle,
- 5 1/2 Ruthen. Krautland im Hegle,
- 1 1/2 Bril. Acker im Rieth,
- 1 1/2 Viertel 17 Ruthen Acker daselbst,
- 1 1/2 Bril. 20 Ruthen. Acker im Hegle,
- 1 Bril. Allmand im Striethle,
- 3/8 Morgen 33 1/2 Ruthen die Straßenhalde.

Den 18. März 1848.

Schultheißen-Amt.
Rieg.

M ö g g l i n g e n.
(Liegenschafts-Verkauf.)

Aus der Gantmasse der Wittve des weil. Josef Klopfer, gewesenen Bürgers und Bauern dahier, Cressenzia, geb. Abele, kommt die hiernach beschriebene Liegenschaft am

Samstag den 22. April d. J., Mittags 12 Uhr,

auf dem hiesigen Rathhause nach den Vorschriften des Exekutionsgesetzes zum Verkauf, wozu die Liebhaber hiemit eingeladen werden.

G e b ä u d e:

ein zweistöckiges Wohnhaus mit Scheuer und Stall unter

einem Dach, auf dem Markt, ein Wasch- und Backhaus, ein Wagenhaus.

G ü t e r:

G ä r t e n,

1/8 Morgen 31 1/2 Ruthen beim Haus,

W i e s e n:

2 1/2 Bril. 35 Ruthen. die Lauterwiese,

1 Tagwerk 1 Bril. 4 Ruthen im Dobach,

1 1/2 Viertel 4 Ruthen in der Milbe,

1 Tagw. 1 1/4 Ruthen. im Amersbach,

A c k e r:

1 1/2 Bril. 17 Ruthen. im Lechgang,

3 1/2 Bril. 6 Ruthen der Hegelacker,

3 Bril. 23 1/4 Ruthen. im Breitenberg,

3 Bril. 20 Ruthen der Steinacker,

2 Viertel 8 Ruthen das Laurbett,

1 Fauchert 1 1/2 Bril. 14 Ruthen. der untere Hegelacker,

3 Bril. der Steingartacker,

2 Bril. 12 1/2 Ruthen auf der Saalen,

2 Bril. 8 Ruthen. in den Ziegeläckern,

1 1/2 Bril. 6 Ruthen. allda,

1/2 Bril. 20 Ruthen. allda,

3 1/2 Bril. 5 Ruthen. im Beerenberg,

1 Viertel 22 Ruthen im Kezenwadel,

1 1/2 Bril. 8 Ruthen. in der Wölfling,

2 Bril. 15 Ruthen. im Breitenberg,

1 Fauchert 9 Ruthen. allda,

1 Bril. 19 Ruthen. in der Grimme,

2 1/2 Bril. 14 Ruthen. im obern Bühl,

2 Viertel 27 Ruthen im kleinen Rieth.

3 1/2 Bril. 14 Ruthen in der Steinkling,

1 Bril. 8 Ruthen in dem obern Bühl,

2 Bril. 14 Ruthen. im Breitenberg.
Den 18. März 1848.
Schultheißen-Amt.
Rieg.

M ö g g l i n g e n.
(Liegenschafts-Verkauf.)

Die in No. 14. 20. und 25. dieses Blattes beschriebene Liegenschaft der Gantmasse des Peter Weber, Wagners dahier, kommt am

Dienstag den 25. April d. J., Mittags 12 Uhr,

auf dem hiesigen Rathhause zum wiederholten und letzten Mal zum Verkauf, wobei bemerkt wird, daß dieser Verkauf von den Gläubigern bei der am 9. ds. Mts. dahier stattgefundenen Schulden-Liquidation zum Voraus genehmigt worden ist, und ein Nachgebot nicht mehr angenommen wird.

Hiezu werden die Kaufs-Liebhaber hiemit eingeladen.

Schultheißen-Amt.
Rieg.

Alfdorf,
Oberamts Weßheim.

(Liegenschafts-Verkäufe.)

Im Wege der Hülfsvollstreckung ist zum Verkaufe ausgesetzt:

I.

dem Eberhard Uhlmann,

Sailer dahier,

ein 2stöckiges Wohnhaus,

eine Scheuer dabei,

18 Mrg. 2 1/2 Bril. Acker, Wiesen, Garten und Wald;

II.

dem Gottfried Hieber,

Tagelöhner hier,

ein 1stöckiges Wohnhaus und 2 1/2 Mrg. Feldgüter.

Zur Verkaufs-Verhandlung ist Tagfahrt auf

Mittwoch den 12. April,

Nachmittags 2 Uhr,

festgesetzt, wozu man die Liebhaber auf's hiesige Rathhaus einladet, auswärtige unbekannte mit gemeinderäthlichen Prädikats- und Vermögens-Zeugnissen.

Gemeinderath.

Degenfeld.

(Geld auszuleihen.)

Die Stiftungspflege dahier hat sogleich 100 fl. und die Gemeindepflege auf Georgi 1848. 100 fl. Capital gegen zweifache Versicherung und 5 pCt. Verzinsung auszuleihen.

Den 14. März 1848.

Schultheiß Weitmann.

(Hiezu eine Beilage.)

G m ü n d.

(Empfehlung.)

Auf kommenden Markt empfehle ich meinen hiesigen und auswärtigen Freunden und Bekannten eine schöne Auswahl von

**Communifanten-
Sträußen**

nebst feinen Diadem-Girlanden; ebenso sind auch moderne, mit Blumen gezierete Geschenk-Sträußen aller Arten und fürs Land Kränze in allen Sorten vorräthig. Ferner sind in Blumen gefertigte **Kofarden**, kleine und große, zu haben bei

Maria Theresia Maier,
Blumenmacherin
hinter dem Pfauen.

G m ü n d.

Täglich sind frische **Hand-
mudeln** zu haben bei

Maria Theresia Maier.

G m ü n d.

**(Wuzwaren-
Empfehlung.)**

Eine frische Sendung von **Strohüten**, nebst Band aller Art, sowie Hauben, schöne Blumen, Todten-Bouquet und sonst alles in das Puzgeschäft Einschlagende, um sehr billige Preise bei

Den 19. März 1848.

Rosina Koch,

Puzmacherin aus Stuttgart.
No. 25. nächst dem Rathhaus.

Eau d'Atirona

oder feinste flüssige
Toiletten-Seife

gegen Sommersprossen, Leberflecken und andere Haut-Unreinigkeiten von Carl Kreller in Nürnberg.

Diese treffliche Atironaseife befreit die Haut leicht und schmerzlos von den genannten Flecken und andern Unreinheiten, stärkt und schützt sie vor den schädlichen Einflüssen des Sonnenlichts und der trockenen Luft, deren Angriffen sie bei fleißiger Benützung ganz widersteht, erhält die Haut weiß, geschmeidig und in frischem belebtem Ansehen und zeichnet sich noch besonders durch den angenehmsten

Wohlgeruch aus; sie gehört daher mit vollem Rechte zu den ersten Schönheits- und Verjüngungsmitteln, die je in den öffentlichen Verkehr gekommen sind. Die Zeugnisse berühmter Chemiker und Aerzte über die Bewährung dieses höchst wirksamen und ganz unschädlichen Mittels sind genügend bekannt. Ich empfehle daher dieses Eau d'Atirona allen Damen und Herren, welchen an Reinhaltung ihrer Haut gelegen ist, und gebe das große Glas zu 40 fr. und das kleine zu 20 fr. sammt Gebrauchszettel ab. Nicht weniger Empfehlung verdient:

**Mailändischer Haar-
Balsam**

zur Erhaltung, Verschönerung, Wachsthumsbeförderung und Wiederverzeugung der Haare, das große Glas zu 54 fr. und das kleine zu 30 fr. nebst Bericht mit vielen authentischen Zeugnissen über die Wirksamkeit dieses erprobten Haarwuchsmittels. Auswärtige Bestellungen finden prompte Vollziehung, wenn die Beträge gleich frankirt mit eingeschendet und für Verpackung nach Umständen 4 bis 6 fr. beigefügt werden.

Carl Kreller.

Von diesen beiden cosmetischen Mitteln befindet sich in Gmünd die einzige Niederlage bei

J. Schönbein.

G m ü n d.

Aus meiner Baumschule sind noch mehrere hundert Sezlinge zu verkaufen.

Kaminfegermeister
Zeit.

G m ü n d.

Unterzeichneter hat sich entschlossen, folgende Güterstücke auf Stährige Zieler aus freier Hand im öffentlichen Aufstreich zu verkaufen:

1 $\frac{1}{2}$ Morg. 45,4 Rthn. Wiesen in der Heuge neben Frau Kammerdiener Desterle,
1 Morg. 45,5 Rthn. Acker und Wiesen auf dem Hirtenbühl,
1 $\frac{1}{2}$ Morgen 18,3 Ruthen mit Bäumen besetzt beim Rinderbacherthor,

wozu sich die Kaufsüßhaber bis nächsten

Montag den 27. März
Mittags 3 Uhr,
auf der Heugewiese, wo der Anfang gemacht wird, einsinden wollen.
Wagner Bader.

Untergröningen.

Eine beinahe noch neue Leinwuzmühle, welche täglich bei Herrn Kaufmann Wiedenmayer in Gschwend beschäftigt werden kann, verkauft billig

Verwaltungs-Actuar
Pjizenmaier.

G m ü n d.

Wieswachs beim Salvator-Garten verpachtet

D. Hinterberger
bei der Kaserne.

G m ü n d.

Für zwei Personen ist ein Logis zu vermietthen.

Den 9. März 1848.

Schlosser-Meister
Maier.

G m ü n d.

Unterzeichneter hat in dem früheren Schmohl'schen Hause im obern Stocke zwei Logis bis Georgi zu vermietthen.

Seb. Weikmann, jun.

G m ü n d.

Ein angenehmes Logis, je nach Verlangen mit Bett und Möbels, für einen ledigen Herrn oder eine kleine Familie ist sogleich oder bis Georgi der Vermietzung ausgesetzt; wo? sagt

die Redaktion.

G m ü n d.

(Gefundene Taschenuhr.)
Dieser Tage wurde eine Taschenuhr gefunden; der rechtmäßige Eigenthümer kann selbe nach gehöriger Ausweisung in Besitz nehmen. Bei Wem? sagt

die Redaktion.

G m ü n d.

(Gefundene s.)
Ein seidenes Geldbeutelchen mit etwas Geld ist gefunden worden und kann gegen Einrückungs-Gebühr abgeholt werden bei

der Redaktion.

R u d e r s b e r g.

Es hat sich nicht nur hier, sondern auch in andern Gemeinden des Oberamts Welzheim das Gerücht verbreitet, als habe einzig ich in der letzten Amts-Versammlung einen Act unterschrieben, in Folge dessen den Steuerpflichtigen eine große Bedrückung durch Umlagen zu Theil werde. Der Unsinn dieser verläumderischen Aussage liegt, da ja ein einzelnes Amtsversammlungs-Mitglied durch seine „alleinige“ Unterschrift nichts bezwecken kann, so klar am Tage, daß es kaum lohnt, etwas darüber zu sagen. Zu einer andern Zeit würde ich auch so etwas nicht beachtet haben, in der gegenwärtigen Zeit aber ist es meine

Pflicht, den Steuerpflichtigen auch zu sagen, was das Wahre an der Sache ist, daß ich nämlich in jener Amts-Versammlung der erste und einzige war, der gegen die Uebnahme des Verlustes bei der zu errichtenden Leihkasse auf die Steuerpflichtigen Bedenken trug und die Bemerkung machte, daß mit einer Leihkasse, die nur schwache Mittel darbiete, doch nicht geholfen sei, und ferner daß in Bezug auf die ausgesetzte Fangegebühr für 1 Bettler die hiesigen 2 Deputirten die Einzigen waren, welche dem Beschluß nicht beigetreten sind. Sonst kam ein Gegenstand nicht vor, der außergewöhnliche Mittel von den Steuerpflichtigen gefordert hätte.

Jeder Vernünftige wird hienach leicht beurtheilen können, was ich gethan habe, und die Absicht des Verbreiters jenes Gerüchtes über mich, (wenn je derselbe so viel Verstandeskraft hat, um eine Absicht zu haben) ruhet aber auf schlechtem Grund.

Den 16. März 1848.

Schultheiß Bürkle.

(Eingefendet.)

A n f r a g e :

Kann Gemeinderath Cronmüller von Neustetten auch noch amtlich wirken, wenn erwiesen wird, daß er dem Forstamt Reichenberg zwei sich widersprechende Zeugen-Aussagen gemacht hat?!

H i e s i g e s.

G m ü n d. Veranlaßt durch die neueste Umgestaltung aller öffentlichen Verhältnisse und Zustände, welche auch einen unverkennbar wichtigen Einfluß auf die Organisation der Gemeinde-Verwaltung hervorgerufen, — haben sich sämtliche Stadtraths-Mitglieder vereinigt, ihre Stellen hienit niederzulegen, und eine neue Wahl dem freien Willen der Bürgerschaft anheim zu geben. —

(Unterzeichnet v. sämmtl. Stadtraths-Mitgliedern.)

G m ü n d. Heute Vormittag wurde von vielen Bürgern beschlossen, nächsten Freitag eine allgemeine Versammlung zu Berathung städtischer Angelegenheiten abzuhalten. Das zu diesem Zweck erwählte Comité ladet hienit sämtliche Bürger Gmünds auf Freitag Nachmittags 2 Uhr in den von der Stadt neu angekauften Garten vor dem Waldstetter Thor zu dieser Versammlung ein, und bemerkt, daß eine Rednerbühne werde errichtet werden, von der aus allein gesprochen werden soll. Wer eine Ansprache an die Bürgerschaft dießfalls machen will, wolle sich entweder vorher bei dem Comité melden, oder am Tage der Versammlung selbst, und wird ihm von dem Leiter der Versammlung nach der Reihenfolge der Anmeldung das Wort erteilt werden. Ebenso wolle man etwaige Anträge auf Wahlen, oder sonstige Angelegenheiten bei Zeiten entweder schriftlich oder mündlich dem Comité übergeben. Den 21. März 1848.

J. Buhl.

Pfisterer.

H. Herlikofer.

Rechts-Consulent Wolff.

Kirchenkirnberg. Auch hier regt sich das lang im Schlummer gelegene Bürger-Bewußtsein.

Am 14. März war auf den vielseitig geäußerten Wunsch durch den Schultheißen eine Bürger-Versammlung veranstaltet. In dieser Versammlung wurden die Gebrechen und fehlerhaften Einrichtungen sowohl der Staats- als auch der Gemeinde-Verwaltung zur Sprache gebracht, und sofort sich dahin vereinigt, die Wünsche und Beschwerden der Gemeinde sogleich in einer eigenen Kundgebung an Seine Majestät den König gelangen zu lassen; auch wurde für räthlich gefunden, diese Eingabe der Redaktion des Beobachters abschriftlich zum Zweck des Druckes mitzutheilen.

Endlich wurde noch verlangt, daß einige der Neuzeit nicht mehr zuzugende lebenslängliche Gemeinderäthe ihre Stellen niederlegen möchten, was dann auch geschah. Es fragt sich nun, ob das vorgesezte Oberamt die Entsezung annehmen und eine neue Wahl verordnen wird.

Nachdem die Eingabe von sämtlich anwesenden Bürgern unterzeichnet war, gingen dieselbe befriedigt auseinander, und es kann nicht unbenutzt gelassen werden, daß bei dieser Versammlung in keiner Weise die Ruhe und Ordnung auch nur einen Augenblick gestört wurde.

Stuttgart. Ihre Königl. Hoheit die Königl. Prinzessin Auguste haben bei dem Eintritte in das erste Jahr Ihrer Majorenmität dem Frauvereine in Göppingen 100 fl., dem hiesigen Vereine für verschämte Arme 100 fl. und dem Central-Wohltätigkeitsvereine 100 fl. zur Vertheilung unter die Armen gnädigst zugehen lassen. (Schw. M.)

Stuttgart. (Spinnverein.) Die Beschäftigung des weiblichen Theils des Landvolks durch Spinnverdienst hat in der Guld Ihrer Königl. Hoheit in einer Darreichung von 100 fl. in den Fonds des Unternehmens und einer gleich huldvollen Gabe von 100 fl. von S. Kais. Hoheit der Frau Kronprinzessin eine höchst erfreuliche Unterstützung gefunden.

Allgemeine Chronik.

Am 18. März fand zu Stuttgart, Ludwigsburg, Ulm und Heilbronn die **Beeidigung des Militärs auf die Verfassung** sehr feierlich Statt.

Stuttgart, 18. März. Ludwig Umland ist, in derselben Stellung wie Wassermann von Baden, als der Mann, der das Vertrauen des württembergischen Volkes besitzt, zum Abgeordneten an dem Bundestag ernannt worden. (S. P. Z.)

Stuttgart, 20. März. In diesem Augenblick circuliren leider eine Menge von Flug-Blättern, die theils die Republik predigen, theils communisistische Grundsätze zu verbreiten bestrebt sind. (N. Tglblt.)

Geißlingen, 18. März. Die ersten Freudenfeuer auf unsern Bergen und die damit verbundenen Geschüzes-Salven waren unserm Abgeordneten Römer, als er dieser Tage zum Minister erhoben wurde, geweiht, und heute Abend lodern auf unsern Bergen abermals Freudenfeuer mit Geschüzes-Salven, als wegen Vertreibung Metternichs. Dieses der Ausdruck unseres Gefühls.

Der Großherzog von Baden hat für alle politischen Verbrechen Amnestie erlassen.

Vom Lech, 15. März, wird aus dem Bayerischen geschrieben: Der Abgeordnete Hecker erklärte neulich in der badischen Kammer laut, „daß mit dem Augenblick, wo der erste russische Soldat den Fuß auf deutschen oder ein preussischer auf badischen Boden setze, das Horn der Revolution durch ganz Deutschland schallen werde!“ Wollen wir diese Drohung auch mehr für eine rhetorische Blume als für den kalten Ernst der Wirklichkeit nehmen, so läßt sich doch nicht läugnen, daß er damit die Stimmung eines großen, ja des weitaus größten Theils des deutschen Volkes scharf bezeichnet hat. Wir glauben jedoch nicht, daß die Russen unter den gegenwärtigen Zeitverhältnissen es wagen werden, die Gränze zu überschreiten, indem dieses das Signal zu einem allgemeinen europäischen Kriege sein würde, denn die Franzosen würden dadurch gezwungen werden, den Rhein zu überschreiten. (Ulm. Chronik.)

Kurhessen. Nachdem der Kurfürst erseh, daß das ganze Land sich mit seinen Versprechungen nicht wohl befriedigte und allen Zweifel daren setzte, und von Städten und Dörfern eine Masse von über 20,000 Kampflustiger sich nach der Hauptstadt wälzte, versehen mit aller Arten Waffen, von der Doppelbüchse bis zur Heugabel herab; ja mehrere Tausende mit der furchtbaren Waffe versehen, die geradegeschmiedete Sense, hinten mit einem starken Knopf versehen, und zum Schutz gegen Säbelhiebe mit Eisen beschlagen, sich auch einstellten, und die Straßen nach der Hauptstadt mit allem möglichen verrammelt waren; und sogar von seinem Nachbarn dem Großherzoge von Darmstadt ihm (dem Kurfürsten) bedeutet wurde, daß, wenn Er nun mit aller Gewalt den Bürgerkrieg herauf beschwören wolle, er dann selbst mit seinem Militär gegen ihn rücken müßte, — somit die Lieblings-Idee der Bevölkerung des Kurfürstenthums

Hessen: mit der Groß-Hessisch-Darmstädtischen Regierung vereinigt zu werden! — sich eher als nicht realisiert hätte; endlich bei solchen Ansichten willigte der Kurfürst von Hessen in alle die nur zu gerechten Forderungen seines Volkes ein. Der Jubel war unbeschreiblich groß, und würdig der Feier — schloß sich dieselbe wie in München, mit einem Dankgebete in der Kirche. Es bot ein erhebendes Gefühl für jeden Deutschen, daß ein so kleiner Strich Landes für seine Freiheit und sein Recht eine solche Menge wohlgeordneter und muthiger Streiter aus allen Ständen in wenigen Tagen zu stellen vermag. Wenn erst ganz Deutschland für etwas so Hohes zu kämpfen entschlossen ist, so hat es keinen feindlichen Bund in der Welt zu fürchten. Der Großherzog von Sachsen-Weimar hat seinem Volke sogleich die Wünsche erfüllt, und trägt, wie nun Württemberg, Baden, Bayern, Nassau, Darmstadt und Kurhessen, auch auf ein deutsches Parlament an.

Sachsen. Am Abend des 15. März ist in Dresden ein Tumult ausgebrochen. Das Militär hat laden müssen, aber sich geweigert, auf das Volk zu schießen. Erst Morgens 3 Uhr gelang es, die Ruhe wieder herzustellen. — Nachschrift: Der König von Sachsen hat unterm 16. März nur seinem Volke liberale Minister, sowie die Censurfreiheit nebst allem dem bewilligt, womit die edlen Regenten von Württemberg, Baiern, Baden, den beiden Hessen, Nassau u. u. ihr Volk — nach reiflicher Einsicht, beglückt haben.

Berlin, 13. März. Die allgemeine Gährung der Gemüther ist auch hier zum Ausbruch gekommen. Schon am 11. und 12. waren Anläufe gewesen; am Abend des 13. zog die Berliner Jugend mit einer weißen Fahne von der Berathung ihrer Adresse herein, begleitet von einer Masse von 20,000 bis 30,000 Menschen. Sie riefen: es lebe die Reform, es leben die Soldaten, unsere Brüder! Man schien diesen Zug als eine gefährliche Demonstration zu betrachten. 14,000 Mann Soldaten rückten aus und besetzten den Schloßplatz, und man weiß nicht, aus welchem Grunde, auf einmal wurde scharf eingehauen, ohne daß man der Masse Zeit oder Raum ließ, zu entfliehen. Viele Leute wurden verwundet, ein Privatdozent, ein Stadtverordneter, Studierende. Man machte Versuche, Baricaden zu errichten. Die Aufregung am 15. war sehr groß, man erzählte sich, daß für Wiederholung der Tumulte mit Kartätschen gedroht sei; die Menge ist sehr erbittert über den neuen Gouverneur von Berlin, General v. Pfuel. Am Abend des 14. wiederholte sich der Tumult, und es wurde wieder um scharf eingehauen. Nach wenigen Minuten waren die Straßen gestopft, und viele Unschuldige sollen getroffen worden sein. Der Wagen der Königin wurde mit unziemlichem Geschrei verfolgt. Die Bürger sind besorgt, denn keine Stadt Deutschlands hat einen heftigeren Pöbel als Berlin. Die Ruhestörer waren auch am 14. Baricaden auf, und wollen sich jetzt mit Heugabeln und Sensen bewaffnen. Die Waffen des königl. Zeughauses sind vorsichtshal-

ber ausgeräumt und anderswohin gebracht worden. Am Abend des 13., als der erste Tumult vorfiel, war der König abwesend, nach Potsdam verreist. Am 14., bei dem zweiten Tumult, sollen die Soldaten durch Insulte und Steinwürfe der Massen schwer gereizt worden sein. — Am 16. März wiederholte sich der Tumult wieder, und ernstlicher als je. Es ist dieß seit Montag schon der vierte Tag, daß gefochten wird. Jetzt soll ein Verbot an die Bürgerwachen ergehen, sich zu bewaffnen. Aber diesem gehorchen sie nicht. So werden sie, von beiden Seiten angegriffen, auf die Seite des Volkes treten müssen. Im Thiergarten stehen Tausende von Arbeitern, mit Aexten bewaffnet, kampfbereit versammelt. Sie wissen die Wiener Revolution. Die Studenten berathen sich, was zu thun? — Gegen das Militär herrscht große Erbitterung, man schalt die Soldaten „Bürgermörder“ und eine Masse von Arbeitern sollen ausdrücklich in einer Kirche „Blutrache“ geschworen haben. Das sämmtliche Offiziercorps der Artillerie soll eine Schrift unterzeichnet haben, worin sie für den Fall, daß sie auf das Volk schießen sollten, allesammt ihre Entlassung einreichen wollen. Bei dem Einhauen sollen die Soldaten, welche wegen Betrunkenheit schon oft gestraft worden waren, sich am meisten ausgezeichnet haben. — Der König kehrte auf die Nachricht von den Wiener Ereignissen aus Potsdam zurück nach Berlin und er soll bereits Befehl zum Erlaß eines provisorischen freisinnigen Preßgesetzes gegeben haben. (S.P.Z.)

Oestreich. Der Allg. Ztg. wird aus Wien vom 15. März geschrieben: Die Bildung der Nationalgarde schreitet unglaublich rasch fort; Wien zählt gegenwärtig bei 60,000 Bewaffnete. Die Wahl des Fürsten Windisch-Grätz zum Stadtcommandanten entsprach nicht den allgemeinen Wünschen, und sein Reich endigte in einer Nacht; er ist durch den beliebtesten Fürsten Karl Liechtenstein ersetzt. — Die Verordnung, betreffend die Preßfreiheit, heißt also:

„Se. k. k. apostolische Majestät haben die Aufhebung der Censur und die alsbaldige Veröffentlichung eines Preßgesetzes allergnädigst zu beschließen geruht. Wien, 14. März 1848. Joh. Falakto, Frhr. v. Festietek, im Namen des Kaisers.“

So eben, 11 Uhr, verläßt der Kaiser, in Begleitung des Thronfolgers und des Erzherzogs Franz Karl, die Burg in einer offenen Calische, um durch die Straßen zu fahren. Der Jubel, die Hurrah's sind unbeschreiblich. Die Kaiserin und die Prinzen weinen vor Rührung, und Thränen der Dankbarkeit und Treue sieht man in allen Augen. Wagen und Pferde werden vom Volke getragen. Der Oesterreicher verläugnet keinen Augenblick die alte Liebe zum Kaiserhaus, und es ist entzückend, diese heiße Freiheitsluft mit der angekommenen Treue verbunden zu sehen. Die ersten Schwadronen der berittenen Nationalgarde erscheinen in den Straßen und werden jubelnd begrüßt. Auch der Erzherzog Stephan durchfährt die Straßen, 11 Uhr. Auf allen Straßen, Ecken und Plätzen wird von Tischen und Stühlen,

von Wägen und improvisirten Rednerbühnen zum Volk gesprochen. Vor Allem wird klar gemacht, was noch zu thun und zu erringen sei. (S.P.Z.)

Wien, 14. März. Mit dem heutigen Tage tritt der österreichische Kaiserstaat die Erbschaften an, die Josef ihm zugedacht; wir hoffen, daß ihm die Zinsen durch die langen Jahre nicht verloren sein werden. — Fürst Metternich und seine Frau und der Erzherzog Ludwig sind mit der Eisenbahn am 15. in Breslau angekommen und werden wahrscheinlich nach Berlin abfahren. — In Grätz, Preßburg und Pesth nun auch alles im Jubel! — Es heißt, der aus Preßburg herbeigeeilte Erzherzog Stephan (der Beliebtste unter den Erzherzogen), habe die Sache des Fortschritts mit Wärme und Energie unterstützt, — und glücklich wird auch gewiß Ungarn von diesem seinem neuen Palatin regiert werden. — Die Statue des Kaisers Josef ist mit Blumen bekränzt; in seinem Arm steckt eine Fahne mit der Aufschrift: „Preßfreiheit.“

Paris, 16. März. Die erste Absetzung eines von den neuen Ministern, des Ledru Rollin, ist beschlossen; die Sachen stehen aber so, daß ein Theil dem andern weichen muß. Bis jetzt hat die Nationalgarde die Oberhand, aber am Ende wird die Energie der Fäuste entscheiden, die Arbeiter, welche die Revolution machten, werden sie auch, im Nothfall, durch Blut und Schrecken weiter führen. Dann fällt auch des Minister Lamartines Friedens-Manifest von selbst. Der Krieg wird einweilen in den Klubs und durch Mauer-Anschläge geführt. Das baare Geld verschwindet, und zurück bleibt das Papiergeld. Die jezige Revolution geht in einem Tag so schnell, als die erste in Jahren. — Die Partei der Regentchaft (Herzogin v. Orleans oder Joinville) und die der Legitimisten geben immer noch die Hoffnung nicht auf, ans Ruder zu kommen. (Schw.M.)

Frankreich. Allerneuesten Nachrichten zufolge, schießt die Republik denn doch eine Armee an den Rhein. Bereits hat das Direktorium an die Säfer eine Proklamation erlassen, worin sie diese auffordert, die Truppen gut aufzunehmen. Wie lange wird es wohl noch anstehen, daß selbe unter einem nur immer möglichen Vorwande: bei dem Deutschen ungeladene Gäste werden?

London, 13. März. Die Times spricht sich in einem langen Artikel über die deutsche Bewegung aus. Sie erwartet wenig für Deutschlands Macht von der Berufung einer Abgeordneten-Versammlung nach Frankfurt — ein Grund mehr für die Sache, denn England will kein einiges Deutschland. (Ist gar wohl zu glauben, denn England war von jeher der Blutsauger an Deutschland.) — Dasselbe Blatt bestätigt die Angabe, daß Ludwig Philipp und seine Familie in Dürftigkeit seien, weil ihr ganzes Vermögen in Frankreich angelegt sei. (Schw.M.)